

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **38 (1940)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ihm auch mitgeschleppte Teilchen, in den rechten Herzvorhof, von da in die rechte Herzkammer und von hier durch die Lungenarterien in die Lunge; dann kann wieder der gleiche Weg wie beim Lungentypus beschritten werden; ja es können von da Ableger wiederum in die Leber geraten, wodurch dann dieses Organ die erste Geschwulst und Metastasen enthält. Durch die Lymphgefäße der Leber werden zunächst die Pfortaderlymphdrüsen befallen.

Die dritte Gruppe ist der Hohlvenentypus; hierbei kommen Krebse in Betracht, die in Organen sich bildeten, deren Blut direkt in die Hohlvenen fließt: Haut, Knochen, Gliedmassen, Mundhöhle, Nase, Rachen, Speiseröhre, Schilddrüse, Brustdrüse, Harn und Geschlechtsorgane, die Sinnesorgane und das zentrale Nervensystem. Solche Krebse senden ihre Metastasen oft weit weg, so daß von einem Gebärmutterkrebs eine Hirnmetastase entstehen kann; oder von einem Schilddrüsenkrebs eine Metastase in einem Knochen usw.

Endlich unterscheidet der Verfasser noch den Pfortadertypus. Dies sind die Krebse des Magens und besonders des Darmes; hier fließt das Blut durch die Pfortader nach der Leber und dann nach der Lunge, von wo dann die weitere Verbreitung ausgeht.

Wenn wir Lymphdrüsenmetastasen finden, die nicht zum ersten Knoten gehören, müssen wir annehmen, daß das Organ, zu dem sie gehören, selber als Metastase auf dem Blutwege erkrankt ist. Wenn die Lymphknoten, die zur Pfortader gehören, freibig erkranken im Verlauf eines anderen als eines Darmkrebses, z. B. eines Gebärmutterkrebses, so muß von dem ersten Herd aus eine Metastase in den Lungen und von da aus in der Leber sich eingemischt haben.

Der Typus I, d. h. der Lungentypus, kann auf dem Blutwege Metastasen in irgend einem Organ erzeugen; die Auswahl ist wahrscheinlich bedingt durch den Bau dieses zweiterkrankten Organes, oder durch chemische Vorgänge.

Bei den Typen II und III, dem Lebertypus und dem Hohlvenentypus, müssen sich, wenn in entfernten Organen Metastasen auftreten, größere oder kleinere Ablagen von Krebs in den Lungen finden. Manchmal sind diese so klein, daß man sie nur mikroskopisch finden kann; überhaupt sind oft die Metastasen bei weitem umfangreicher als der erste Knoten.

Beim vierten oder Pfortadertypus sind meist neben den Lungen auch Metastasen in der Leber zu finden; auf dem Lymphwege kann aber die Leber umgangen werden.

Wir müssen nun noch deutlich festhalten, daß diese gefundenen Regeln nicht nur für den eigentlichen Krebs, d. h. Geschwülste die von den Abkömmlingen des äußeren und inneren Keimblattes ausgehen gelten, sondern auch für die Sarkome oder Schwammgeschwülste, die vom mittleren Keimblatt hervorgehen und für andere bösartige Geschwülste (wir nennen nur hier die Geschwülste aus dem Chorionepithel, also aus dem sich entwickelnden Ei, die oft in den ersten Monaten der Schwangerschaft den mütterlichen Körper zu Grunde richten, trotzdem sie Gewebe der Frucht sind).

Im allgemeinen lehrt die Erfahrung, daß der Krebs sich mehr auf dem Lymphwege verbreitet und zunächst nur die Lymphdrüsen der betreffenden Region ergriffen werden; während beim Schwamm (Sarkom) mehr der Blutweg bevorzugt wird meist ohne Ergriffensein der Lymphdrüsen; doch sind nach unserem Verfasser die Unterschiede nur gradmäßig; auch der epitheliale Krebs wird häufig auf dem Blutwege verschleppt. Unter den Fernmetastasen die sich im Knochen ansiedeln, sind am häufigsten die von Krebsen aus der Schilddrüse, der weiblichen Brust (aber auch Männer können Brustdrüsenkrebs bekommen) und aus der Vorsteherdrüse; einem Gebilde, das beim

Manne aus demjenigen Material herborsteht, das beim Weibe die Gebärmutter bildet.

Wir begreifen, wenn wir diese Arbeit studieren, warum manchmal trotz frühzeitigem Eingreifen Fernmetastasen auftreten. Ein Fall möge dies illustrieren: Eine weibliche Person kam in meine Sprechstunde mit der Angabe, sie habe am Morgen desselben Tages in der rechten Brust eine Verhärtung entdeckt. Ich fand einen Brustkrebs und operierte sie gründlich am nächsten Morgen. Die Wunde heilte glatt und die Patientin konnte nach acht Tagen nach Hause gehen; aber schon nach weiteren acht Tagen stellte sich eine Gelbsucht ein und rasch fühlte man die ganze Leber durchsetzt von Knoten. Es waren Lebermetastasen, die schon, bevor die Patientin von ihrer Geschwulst nur etwas gemerkt hatte, vorhanden gewesen sein müssen. Bevor noch drei Wochen seit der Operation verstrichen waren, war die Patientin ihrem Krebsleiden erlegen.

In anderen Fällen, wo nur die Lymphdrüsen der franten Gegend befallen sind, kann oft eine Operation, die diese mit dem ersten Knoten zusammen entfernt, eine völlige Heilung bringen.

Aber hier und da ist auch diese Heilung trügerisch und es können sich nach vielen Jahren noch Fernmetastasen entwickeln, die vielleicht so lange geruht haben, und den Tod herbeiführen.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Unsere erste Botschaft des neuen Jahres soll erneut die herzlichsten Glückwünsche an alle unsere Mitglieder und ihre Familien enthalten. Möchte doch das neue Jahr den seufzenden Völkern den heiß ersehnten Frieden bringen und es dadurch unsern lieben Soldaten ermöglichen, endgültig an ihren häuslichen Herd zurückzukehren.

Am 1. Januar 1940 sind unsere neuen Statuten in Kraft getreten und ein Großteil davon wird in Bälde zum Versand kommen. Sollte die eine oder andere der verehrten Kolleginnen bis zum 15. Februar d. J. noch nicht im Besitze der neuen Statuten sein, so möchten wir sie bitten, es den Zentralvorstand wissen zu lassen.

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Zentralvorstand:

Die Vize-Präsidentin: Die Aktuarin:
Frau Frey-Baer. Frau R. Kölla.

Krankenkasse.

Krankgemeldete Mitglieder:

Frl. Naemi Schafroth, Münsingen (Bern)
Frl. Marie Reuber, Weitingenschwend (Bern)
Frl. Berta Schmitz, Grenchen (Solothurn)
Frl. Anna Straub, Biel
Frau Elise Jlg, Salenstein (Thurgau)
Frau Schlauri, Waldkirch (St. Gallen)
Mlle. Juliette Righetti, Lausanne, z. Zt. Leysin
Frau Marg. Eggenberger, Grabs (St. Gallen)
Frau Furrer, Zürich
Frl. Emma Langhard, Ob. Stammheim (Zh.)
Frau Marie Eyer, Naters (Wallis)
Frau Marie Ziegler, Fugelschhofen
Frau Wjß-Kuhn, Muri bei Bern
Frau Anna Curan, Lomils (Graubünden)
Mme. Clara Wahl, Bavois (Vaud)
Frau Marie Dettwiler, Titterten (Baselland)
Frau Marie Ruchti, Seedorf (Bern)
Frau Staub-Schider, Menzingen (Zug)
Mme. Matthey-Rapin, Genève
Mme. R. Monjon-Mayor, Troinex-Genève
Frau M. Bieri, Steffisburg (Bern)

Mme. Page-Berselt, Onnens (Fribourg)
Frau Elmer-Höseli, Glarus
Frl. Louise Berner, Dthmarfingen (Aargau)
Frau Gasser, Halbenstein (Graubünden)
Frau Haselbach-Graf, Mstatten (St. Gallen)
Frau Maria Urben, Biel (Bern)
Frau Berta Seiler, Mägenwil (Aargau)
Sr. Albertine Huber, Solothurn
Frau Agnes Auer, Ramjen (Schaffhausen)
Frl. Paula Gern, Solothurn
Frau Ida von Rohr, Witznau (Solothurn)
Frau Deschger, Gansingen (Aargau)
Frau Luise Meyer, Zürich 6
Frau E. Kuhn, Balsthal (Solothurn)
Frau Th. Leuenberger, Baden (Aargau)
Frau Keller, Densingen (Solothurn)
Frau Holzer, Rorschacherberg (St. Gallen)
Frau Jos. Troxler-Räber, Sursee (Luzern)
Mlle. Elise Vodoz, Chexbres (Vaud)
Frau Amalie Studer, Kestenholz (Solothurn)
Frau Sontheim, Zürich-Mistetten
Frau Rosa Kobelt, Marbach (St. Gallen)
Frau Wjß, Dulliken (Solothurn)

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Erni-Wicki, Sempach-Station
Frau Lucie Bächtiger, Kappel (Solothurn)
Frau Messer-Kämpfer, Beguins s. Nyon (Vd.)

Str.-Nr.

Eintritt:

58 Frl. Frieda Frey, Wängi (Thurgau)
4. Dezember 1939.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Krankenkassenkommission in Winterthur:

Frau Akeret, Präsidentin.
Frau Tanner, Kassierin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Todesanzeige.

Wir erfüllen die schmerzliche Pflicht, Sie vom Hinschied nachfolgender drei lb. Mitglieder in Kenntnis zu setzen. Am 10. Dezember 1939 starb im 77. Lebensjahr Frau Louise Bolliger-Gerst, in Krausenfeld; am 29. Dezember 1939 Frau Lorez-Tresch, in Wristen im Alter von 47 Jahren; am 30. Dezember 1939 Frau Wipf-Kleiner, in Winterthur, im hohen Alter von 80 Jahren.

Wir empfehlen die lb. Verstorbenen einem freundlichen Andenken.

Die Krankenkassenkommission.

Jede Geburt kostet

der Mutter einen Zahn

In diesem uralten Sprichwort liegt eine tiefe Wahrheit, wenn man daran denkt, daß die Mutter dem Neugeborenen einen großen Vorrat an Kalk mit auf den Weg gibt. Kalk, der ihr selbst fehlt, wenn die Nahrung nicht genügend Ersatz liefert. Deshalb führen Schwangerschaft und Geburt bei so vielen Müttern zu Verkrümmungen des Skeletts, Knochenweichung, Zahnausfall. Kalkmangel ist aber auch die Ursache der immer seltener werdenden Stillfähigkeit. Und Kinder, die schon im Mutterleib zu wenig Kalk erhielten, sind oft schwächlich und viel leichter empfänglich für Rachitis und andere Mangelkrankheiten. Deshalb empfehlen Ärzte werdenden und stillenden Müttern **Biomalz mit Kalk extra**, ein Kalkspender der zugleich stärkt und dabei ganz leicht verdaulich ist. Wichtig ist auch, daß Biomalz mit Kalk nicht stopft, sondern mild abführt. Erhältlich in Apotheken zu Fr. 4.—.

Neujahr.

Das Alte ist vertan . . .
Ein neues Jahr hebt an,
Was es mir bringt, ist gleich.
Ich bin so arm und reich,
Daß ich für jedes Menschenherz
Die Freude fühle und den Schmerz,
Und wenn mein Wahn und Weh vertan,
Fängt Gott für mich zu wirken an.

(Aus: Hartholz, neue Gedichte.) Bernhard Moser.

Liebe Kolleginnen!

Düster zeichnet sich das neue Jahr am Horizonte ab. Unser Blick in die Zukunft ist getrübt durch das Gespenst bestehender und drohender kriegerischer Verwicklungen, durch Verschärfung der wirtschaftlichen Krise und damit verbunden durch Erschwerung der Existenzbedingungen und des Kampfes um das tägliche Brot.

Kolleginnen, wir wollen getrost dem Walten des Schicksals entgegen sehen, im Bewußtsein, daß ein weiser Wille über allem Weltgeschehen wacht, der bei jeder Jahreswende von neuem allen Menschen, den zuberstichtlichen und den verzagten und auch den verirrteten unter ihnen, den Weg weist. An diesem Glauben wollen wir festhalten und mit Hoffnung und Zuversicht weiterstreiten. Friede und Gerechtigkeit ist Lösung und Hoffnung der neuen Zeit. Die Red.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Unsern Mitgliedern teilen wir mit, daß unsere Jahresversammlung Freitag den 2. Februar, punkt 2 Uhr im alkoholfreien Restaurant Helvetia stattfindet. Als Referent für einen Vortrag konnte in verdankenswerter Weise wiederum unser verehrter Herr Dr. Hüßly gewonnen werden. Wir bitten um pünktliches Erscheinen, um die Traktanden in Ruhe erledigen zu können, es bleibt uns dazu nur eine Stunde. Der Vortrag beginnt bereits um 15 Uhr.

Wir laden auch alle, dem Verein noch fernstehenden Aargauer Hebammen zu dieser Versammlung herzlich ein.

In der Hoffnung, daß Sie alle das neue Jahr in bester Gesundheit, froh und zufrieden, begonnen haben, begrüßt alle Mitglieder kollegial
Der Vorstand.

Sektion Baselland. Möchte unsere werten Mitglieder in Kenntnis setzen, daß unsere diesjährige Generalversammlung Dienstag den 30. Januar, nachmittags 2 Uhr, in der Kaffeestube Kern in Viestal stattfinden wird.

Für den Vorstand: Frau Schaub.

Sektion Basel-Stadt. Mit ganz besonderen Hoffnungen und Wünschen für uns, unser Volk und alle unsere Kolleginnen treten wir ins neue Jahr. Mögen sie in Erfüllung gehen und möge es uns vergönnt sein, daß wir alle mit unsern besten Kräften an dieser Erfüllung mithelfen können, jedes Einzelne für sich und wiederum alle vereint in unserm Verein. Es ist uns von großer Wichtigkeit, daß alle unsere

Mitglieder im neuen Jahr mehr denn je zusammenhalten.

Monate sind verflossen seit unserer letzten Vereinsitzung, deshalb möchte ich jede einzelne Hebamme bitten, kommt am 31. Januar um 4 Uhr ins Frauenspital! Da unser Verein so sehr zusammen geschmolzen ist, tut es doppelt not, daß wir es als eine große Pflicht erachten, an jeder Sitzung teilzunehmen.

Für den Vorstand: Frau Meyer.

Sektion Bern. Unsere Hauptversammlung findet Mittwoch den 31. Januar, punkt 2 Uhr, im Frauenspital statt. Herr Prof. Dr. Suggisberg wird uns mit einem Vortrag beehren, wozu wir alle Kolleginnen ersuchen, zahlreich und pünktlich zu erscheinen. Auch die Wichtigkeit der Traktanden erfordert vollzählige Beteiligung.

Die Traktanden sind folgende: 1. Vortrag punkt 2 Uhr. 2. Begrüßung. 3. Jahresbericht. 4. Kassabericht. 5. Bericht der Rechnungsrevisorinnen. 6. Wahl des Vorstandes und der Rechnungsrevisorinnen. 7. Anträge des Vorstandes und Verteilung der Jubiläumsklöppele und Jubiläumstafeln. 8. Unvorhergesehenes.

Ferner noch die Mitteilung, daß Frä. Blindenbacher im Verlauf dieses Monats den Jahresbeitrag unserer Sektion erheben wird. Bitte um prompte Einlösung des selben.

Nach der Versammlung werden wir uns zu einem gemeinsamen „Vieri“ im alkoholfreien Restaurant Dabheim versammeln. Neueintretende heißen wir herzlich willkommen.

Mit kollegialen Grüßen

Für den Vorstand: Ida Fuder.

Sektion Freiburg. Die Vereinsitzung vom 20. Dezember hat in unserm gewohnten Lokal stattgefunden. Nach Erledigung der Vereinsgeschäfte hörten wir einen sehr interessanten Vortrag von unserm geschätzten Herrn Dr. de Buman, der uns sehr ausführlich über einen erlebten Fall aus der Maternité in Freiburg berichtete. Wir benützen die Gelegenheit, allen Kolleginnen die besten Wünsche für 1940 zu übermitteln. Dieses Jahr, das wir so trübe beginnen, möge uns vor dem Kriege bewahren, und wir bitten von ganzem Herzen, daß uns unsere liebe Schweiz erhalten bleibe.

Für den Vorstand: A. Versier-Räber.

Sektion Graubünden. Unsere Versammlung vom 9. Dezember im Frauenspital wurde von 32 Hebammen besucht. Herr Dr. Scharplatz, Chirurgen, hielt uns einen sehr lehrreichen Vortrag über Blutungen im Wochenbett und deren Begleitererscheinungen, die vom 1. bis 20. Tag nach der Geburt auftreten können. Das Referat wurde allseitig mit großem Interesse verfolgt und wir danken Herrn Doktor an dieser Stelle recht herzlich dafür und empfehlen unsern Verein auch weiterhin seinem gütigen Wohlwollen. Auch den freundlichen Schwestern gebührt aufrichtiger Dank. In liebevoller, zuvorkommender Weise wurden wir bewirtet und ließen es uns bei Kaffee und Kuchen wohl sein. Auch beim Füllen und Verlosen des Glücksackes haben sie treu mitgeholfen. Ganz besondere Freude hatten wir an den Nieder-vorträgen und an dem Singpiel von Glaube, Hoffnung und Liebe. Hat nicht jede Hebamme einen Strahl davon nach Hause genommen? Allen lieben Schwestern im Fontana ein herzliches vergelt's Gott und wir alle sind von dem einen Wunsche beseelt, daß es immer so bleiben möchte.

Unsere verehrte Präsidentin hat ihre 20jährige Amtstätigkeit als solche hinter sich. Sie hat die Sektion Graubünden im Jahre 1919 gegründet und unsern Verein sozusagen ins Leben gerufen. Er kostete sie viel Mühe und Arbeit und wohl auch Verdruß, und gewiß hat sie mit ihm manchen Sturm erlebt. Nun ist der „Säugling“, der immer schon

schwer erziehbar war, unterdessen großjährig geworden und bekanntlich werden die Sorgen dabei nicht kleiner. Unsere Präsidentin ist amtsmüde geworden und möchte die Führung des Vereins einer jüngeren Kraft abtreten. Gleichwohl kommt es ihr schwer an, das Steuer aus der Hand zu geben, liegt ihr doch das Gedeihen desselben am Herzen. Was man 20 lange Jahre betreut hat in Freude und Leid, das muß uns ja eng verbunden bleiben. Frau Wandli wurde von verschiedenen Seiten gebeten, noch weiterhin als Präsidentin zu amten. Für eine eventuelle spätere Wahl wurde Frau Perovin vorgeschlagen. So wurde dann das Vereinschifflein wieder dem bisherigen Vorstand anvertraut, der es in Treue weiter führen wird. Frau Wandli hat sich in dieser langen Zeit in aufopfernder, verdienstvoller Weise unserer Sache angenommen. Wie manches hat sich in diesen 20 Jahren zu unsern Gunsten geändert. Sie brachte es fertig, die Geburtentaxe von Fr. 15.— auf 35.— anzusetzen. Auch die Aufbesserung der Wartgelder und noch vieles mehr verdanken wir ihr. Im Namen des Vereins sprechen wir ihr unsern herzlichsten, aufrichtigsten Dank aus und bitten sie, sich nicht durch Mißerfolg und Undank entmutigen zu lassen. Ihr und allen lieben Kolleginnen ein herzliches Glückauf ins 1940.

In nächster Zeit wird die Nachnahme des Schweiz. Hebammenvereins erscheinen und wir bitten alle, dieselbe einzulösen. Wir betrachten es als Ehrensache, daß jede Hebamme unserer Sektion auch dem Schweiz. Hebammenverein angehört. Eine Eingabe betreffend Altersversicherung ist in die Wege geleitet worden.

Vielen Dank auch den tit. Firmen S. Nobs & Co., Dr. Wander A.-G. und Nestlé, die uns den Glücksack füllen halfen und wir bitten unsere Hebammen, daß sie bei Bedarf die Produkte dieser Firmen anempfehlen.

Allen lieben Kolleginnen zu Stadt und Land, zu Berg und Tal (Avers-Cresta inbegriffen), die besten Wünsche im kommenden Jahr und liebe Grüße.

Für den Vorstand: A. Perovin.

Sektion Luzern. Unsere Weihnachtsversammlung hat in Anwesenheit eines lieben Gastes, Frä. Marti aus Wohlten, einen schönen Verlauf genommen. Als Vertreter von Dr. A. Wander A.-G., Bern, hielt uns Herr Dr. Baumann einen sehr interessanten und lehrreichen Vortrag über Ernährung und Nahrungsbedürfnisse unseres Körpers. An Hand eines Tonfilms führte er uns in die herrlichen Berner Alpen, der Quelle vieler Wanderprodukte, und in die hygienisch und großartig angelegten Fabrikräume der Firma Dr. A. Wander. Wir erhielten dadurch einen prächtigen Eindruck in das gewaltige, dem Wohle der Menschheit die-

Preisabschlag

CAOBRANDT

Fleisch-Milchkakao

1 kg Fr. 7.— anstatt Fr. 8.—
500 gr Fr. 4.— anstatt Fr. 4.50
250 gr Fr. 2.20 anstatt Fr. 2.50

Hochwertiges Nahrungsmittel, leicht verdau-
lich. Angezeigt in allen Fällen wo übermäßige
Ernährung notwendig ist.

GUTSCHEIN für ein Gratismuster
CAOBRANDT

3211

Name:

Adresse:

An die LABORATORIEN BRANDT A.-G., GENÈVE



Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien
Verbandstoff-Fabrik Zürich A. G. • Zürich 8

nende Unternehmen. Zum Schlusse überreichte Herr Dr. Baumann jeder Teilnehmerin ein Geschenkpaket.

Im zweiten Teil unserer Versammlung scharten wir uns um den brennenden Christbaum zur Glückspäckli-Verlosung. Mit dem schönen Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ beschloffen wir unsere heimelige Zukunftskunft. Wir möchten von dieser Stelle aus der Firma Dr. A. Wander A.-G. und ihrem Vertreter Herrn Dr. Baumann für die Geschenke und lehrreiche Unterhaltung nochmals herzlich danken. Ebenfalls herzlichen Dank allen Kolleginnen, die uns mit ihren Glückspäckli bedachten. Allen Mitgliedern beste Wünsche fürs begonnene Jahr 1940 und kollegialen Gruß.

Die Aktuarin: F. J. Bucheli.

Sektion Ob- und Nidwalden. Mit einem Herzen voll Sorge schauen auch wir auf das verfloffene Jahr zurück und dem neuen entgegen. Wünsche allen Mitgliedern des Schweiz. Hebammenvereins im Namen der Sektion ein recht glückliches 1940 und so Gott will den ersehnten, dauerhaften Frieden der Völker.

Gleichzeitig diene den Kolleginnen zur Kenntnis, daß Donnerstag den 25. Januar, nachmittags 1 Uhr im Bahnhof-Restaurant in Dallenwil die Jahresversammlung stattfindet, verbunden mit einer bescheidenen Jubiläumsfeier der 40jährigen Storchentante Fr. Tdermatt. Möchte daher alle Kolleginnen recht von Herzen bitten, die Sympathie und das Zusammengehören mit einem vollzähligen, frohen Erscheinen zu bekunden. Auch Nichtmitglieder der Sektion sind freundlichst eingeladen.

Mit kollegialen Grüßen und auf Wiedersehen.

Für den Vorstand:

Die Aktuarin: Frau E. Imfeld.

Sektion St. Gallen. Allen Kolleginnen anbieten wir die herzlichsten Glückwünsche für das begonnene neue Jahr.

Ein Kind malte in bunten Farben auf das erste Blatt seines Kalenders die zwölf Monate, den Kreis des Jahres und schrieb dazu: Was bringt's? Bald Sonneshit, bald Räge, nemm's wie's chommt, s'ischt Himmelsfäje! Ist das nicht ein wahres Wort?

Run laden wir alle Mitglieder zu der diesjährigen Hauptversammlung am 25. Januar,

14 Uhr, im Spitalkeller ein. Nach Erledigung der üblichen Traktanden werden wir einen Glückspäckli bereit halten. In erster Zeit tut ein frohes Stündchen doppelt gut. Wir möchten alle Kolleginnen bitten, etwas weniges und wer's vernag recht viel beizufeuern, damit der Sack schön voll und „gluschtig“ wird. Frau Schüpfer, Neugasse 28, nimmt jedes Päckli freudig entgegen. Nur wünscht sie, daß man sie ihr bezeiten zuendet. Für unsere Hilfebedürftigen fällt auch eber einmal ein Scherzlein ab, wenn es um unsere Klasse gut steht.

Also, wir hoffen auf möglichst vollzähliges Erscheinen.

Für den Vorstand: Hedwig Tanner.

Sektion Sargans-Werdenberg. Die auf Ende Januar angelegte Hauptversammlung unserer Sektion wird bis auf weiteres verschoben. Wir ersuchen unsere geschätzten Mitglieder, die Vereinsnachrichten in der Februar-Nummer durchzulesen. Für den Vorstand: Frau L. Kuesch.

Sektion Solothurn. Unsere Generalversammlung findet Montag den 29. Januar, nachmittags 14 Uhr 30, in der Metzgerhalle in Solothurn statt. Die werten Kolleginnen werden höflich ersucht, recht zahlreich zu erscheinen, gilt es doch Einigkeit zu nehmen, was ein ganzes Jahr in unserer Berufsorganisation gearbeitet worden ist. Die zahlreichen und wichtigen Traktanden werden an der Versammlung bekannt gegeben.

Entschuldigungen können bis 5. Februar bei der Kassierin, Fr. Leuenberger in Subingen, angebracht werden. Um den gemütlichen zweiten Teil etwas lebendiger zu gestalten, bitten wir sämtliche Kolleginnen, ein kleines Geschenklein für einen Glückspäckli an die Versammlung zu bringen. Zur bessern Verteilung wäre es aber vorteilhafter, die Geschenke vorher an die Präsidentin oder an Frau Glädiger in Solothurn zu senden.

Wir erwarten einen lüdenlosen Aufmarsch und seien uns auch alle dem Verein noch fernstehenden herzlich willkommen.

Für den Vorstand: A. Stadelmann.

Sektion Uri. Allen lieben Kolleginnen wünschen wir zum begonnenen neuen Jahre viel Glück daheim und im Beruf und starken Mut und Gottvertrauen durch die dunklen Tore der Zeiten. Mit Gott voran auch im neuen Jahre sei unser Lozungswort.

Im Jahre 1939 paarten sich in unserer Sektion Freud und Leid eng zu einander. So hatten wir die Ehre, die Schweiz. Generalversammlung auf Urner Erde zu halten. Unsere Sektion blickte vernügt auf ihr 20jähriges Bestehen. Zwei unserer Mitglieder konnten ihr

40jähriges Berufsjubiläum feiern, Frau Walcker und Frau Regli in Altdorf. Dieses Festchen feierten wir infolge schweren Zeiten sehr bescheiden. Ein schlichtes Blumen-Körbchen nebst einer kleinen Anerkennung brachten dennoch ihre Gesichter zum strahlen. Viel Lehrreiches und Nützlichliches wurde uns in den ärztlichen Vorträgen geboten.

Aber auch tiefes Leid blieb uns nicht erspart. Der unerbittliche Tod ist am Ende des Jahres so unbarmherzig eingetroffen und riß zwei Mitglieder, Fr. Gehrig von Silenen und Frau Lorez-Tresch von Bristen, von unserer Seite. An dieser Stelle möchte meine Wenigkeit ihnen ein paar bescheidene Worte widmen.

Fr. Gehrig ist am 23. November nach einem Leben voll Arbeit und treuer Pflichterfüllung sanft entschlafen. Sie war ein eifriges Mitglied im Verein und bei den Müttern eine sehr beliebte und tüchtige Helferin. Viel Schweres kam über sie, ohne zu ahnen, nagte eine ernste Krankheit an ihr, welche es vermochte ihre Sinne zu umnebeln. Ihre Mutter und Geschwister boten alles auf ihr Heilung zu verschaffen, sie brachten sie unter schweren Opfern auswärts in Pflege, doch in Gottes Ratsschluß war nicht Gesundheit, sondern Erlösung von ihrem Leiden bestimmt. Gott habe sie selig.

Frau Lorez-Tresch wurde das Opfer eines Unglücksfalls. Auf eisbedeckter Straße wurde



Althaus

Speziell für Säuglinge

Gegen die wunde und empfindliche Haut des Säuglings wird Hamol-Fetterème auch in heiklen Fällen mit Erfolg verwendet. Zur Pflege von rauhen, aufgesprungenen Händen Hamol einfach über Nacht wirken lassen.

Tube Fr. 1.50
Dose Fr. -95

hamol

3214 K 2075 B

Bei Grippe und ihren Erscheinungen wie Kopfweg, Fieber, Mattigkeit nimm:

Contra-Schmerz

12 Tabl. Fr. 1.80
100 Tabl. Fr. 10.50

In allen Apotheken!

3216 P 566-2 Q

Was heisst Vitamin?



Vitamin heisst Lebensstoff. Das Wort kommt aus dem Lateinischen und wurde geprägt vom physiologischen Chemiker Casimir Funk. Das Vorhandensein der Vitamine entdeckte man zuerst anhand von Mangelkrankheiten, die sich beim Fehlen einzelner Vitamine bei Menschen und Tieren zeigten.

H heute wissen wir, dass Müdigkeit, Schläppheit, Erschöpfungszustände, Stoffwechselfschwerden, Appetitlosigkeit, Nervenschwäche etc. sehr häufig durch Vitamin-Mangel bedingt sind. Oft bekommt der Körper, je nach seiner täglichen Nahrung, zu wenig Vitamine. Wer also Körper und Geist stärken will, führt seinem Organismus Vitamine zu. Das können wir mit Nagomaltor, dem Stärkungs-Nährmittel mit dem garantierten Vitamine-Gehalt.

60 gr. Nagomaltor, die normale Tagesration, enthalten 300 int. Einheiten Vitamin A und 25 int. Einheiten Vitamin B₁. Dadurch wird einem event. Mangel der gewöhnlichen Nahrung an Vitaminen vorgebeugt. Daneben sind in hochkonzentrierter Form Maltose, Eidotter, Lecithin, Dextrose, echter Bienenhonig, Kalk- und Phosphorsalze der Früchte, Frischmilch, Kakao etc. enthalten. Darum zu besonderen Stärkungskuren nur Nagomaltor!

NAGO MALTOR

mit dem von der UNIVERSITÄT BASEL (phys.-chem. Institut) kontrollierten Vitamin-Gehalt



Büchse zu 500 gr. Fr. 3.60 mit Besteck-Gutschein

NAGO OLTEN

sie von einem Motorradfahrer zu Boden geschleudert, mit schwerem Schädelbruch mußte sie in das Kantonshospital verbracht werden, wo sie ihr noch junges Leben aushauchte. Erst stand sie noch hinter dem Sarge von Fräulein Gehrig und begleitete mit uns die sterblichen Überreste zu Grabe und schon stehen wir an ihrem Grabe. Das große Gefolge an ihrem Sarge war ein Zeugnis ihrer Beliebtheit. Oft hat sie in diesem Bergtal unter großer Lawinen-Gefahr ihre Berufspflicht erfüllt und dabei dem weißen, kalten Tod ins Antlitz geschaut. Trotzdem lag immer ein frohes Lächeln in ihren Zügen. Auf die Generalversammlung brachte sie die schönsten Alpenrosen von ihren Bergen, um die Kolleginnen von Stadt und Land damit zu erfreuen. Frau Lorez war auch eine gute Mutter, 16 Kinder schenkte sie ihrem Gatten, welchem sie allzeit liebend zur Seite stand, den Kindern war sie eine gute Mutter. Unbeschreiblich war das Leid an ihrem Grabe.

Doch wollen wir trotz großem Leid
Getröstet nach Hause gehen,
Denn über eine kurze Zeit,
da gibt's ein Wiedersehen!

Der Vorstand.

Sektion Winterthur. Zuerst allen ein gutes, neues Jahr. Wir wollen hoffen und glauben, daß es den ersehnten Frieden bringen möchte. Für die in der letzten Versammlung gebotene Filmvorführung der Aluminium Industrie A.-G., Neuhausen, sei noch recht herzlich gedankt. Es war sehr schön und interessant. Zur Abwechslung lieben auch die Hebammen etwas „Kino“! Unsere Generalversammlung findet Donnerstag den 25. Januar, nachmittags 2 Uhr im Metzgerhof statt. Traktanden: Begrüßung der Jubilarinnen, Jubiläumslöffel, Verlesen des Protokolls, Verlesen des Jahres-

berichtet, Verlesen der Rechnungsberichte, Revisorenbericht, Wahlen, Glücksack, gemeinsames Abendessen. Betreffend Wahlen sind große Änderungen im Vorstand vorgesehen. Es liegen „bloß“ drei Demissionen vor. Es sind also verschiedene „Nemtkli“ zu haben. Bitte sich melden. Bitte, liebe Jubilarinnen, holt das Löffeli persönlich ab, zugeschickt wird keines. Wenigstens einmal in 25 Jahren soll man einer Generalversammlung beiwohnen.

Generalversammlung und Glücksack gehören nun einmal zusammen, unsere Kasse braucht diesen Zuschuß dringend nötig. Wenn irgend möglich, bringt ein gutes Bädlein, trotz schlechten Zeiten. Der Vorstand erwartet zu dieser Hauptversammlung recht zahlreiches Erscheinen. Mit besten Grüßen

Die zurücktretende Aktuarin:
Frau Wullschleger.

Sektion Zürich. All unseren Kolleginnen zur Kenntnis, daß Dienstag den 23. Januar 1940, 14 Uhr, im Café „Kaufleuten“, Pelikantstraße 18, unsere Generalversammlung statt-

findet. Unentschuldigtes Fernbleiben hat für die Stadthebammen 1 Franken Buße zur Folge. Traktanden sind folgende: 1. Begrüßung, 2. Protokoll, 3. Jahresbericht, 4. Kassabericht, 5. Revisorenbericht, 6. Wahl der Rechnungsrevisorinnen, 7. Verschiedenes. Im Anschluß daran erfolgt das gemeinschaftliche Abendessen. Auch nicht vergessen viele Bäckli mitzubringen für den Glücksack oder vorher zu senden.

In Anbetracht der wichtigen Traktanden sollte sich jedes Mitglied den Besuch der Versammlung zur Ehrenpflicht machen.

An die Hebammen der Stadt Zürich.

Da das Eidgenössische Statistische Amt auf den 1. Januar 1940 neue Geburtsanzeigen verfaßt hat, die allein noch für nach dem 31. Dezember 1939 stattgefundene Geburten als Geburtsanzeige verwendet werden dürfen. Nun bittet das Zivilstandsamt der Stadt Zürich „Abteilung Geburten“, die Vorräte an alten Formularen sofort nach Jahresluß an sie zurückzugeben.

Die Aktuarin: Frau E. Bruderer.

Vasenol Pulver
Vasenol Paste

35 jährige Erfahrungen in Wissenschaft, ärztlicher Praxis und häuslicher Pflege sichern die zuverlässige Wirkung der Vasenol-Präparate. Sie bestätigen die Unschädlichkeit für die tägliche Hautpflege von Mutter und Kind.

Vasenol

General-Depot: DOETSCH, GREYER & Cie. A.G., BASEL

3215 P 1303 - 5 Q

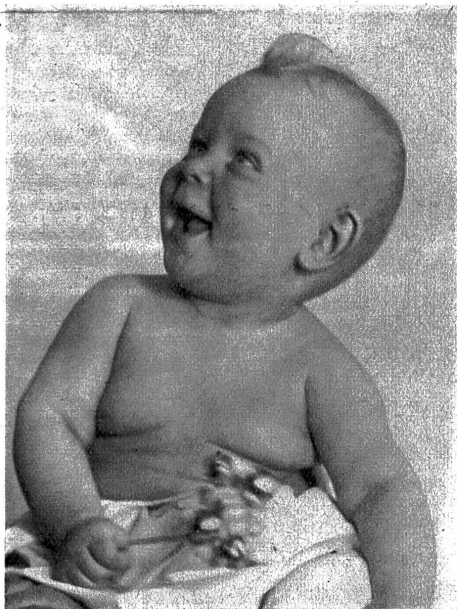
Delegiertenbericht

von der Generalversammlung des Bundes Schweiz. Frauenvereine.

am 14. Oktober 1939, im Kasino Winterthur.

Im Auftrag und in Vertretung unserer verehrten Zentralpräsidentin, Frau Glettig, besuchte ich am 14. Oktober v. J. im Kasino in Winterthur die Generalversammlung des Bundes Schweiz. Frauenvereine.

Um 2 Uhr eröffnete die Präsidentin, Fräulein Klara Kef von Herisau, die von zirka 400



Die zarte Haut des Kindes

ist sehr empfindlich und leicht Wundsein und Entzündungen unterworfen. Die Mütter sind deshalb froh über ein Mittel, das ihre Kleinen vor diesen unangenehmen Erscheinungen schützt.

Balma-Kleie

bewährt sich in der Kinderpflege ausgezeichnet. Sie macht das Wasser weich und verhindert Wundsein.

Gratismuster durch Trybol A.G., Neuhausen a/Rhf. 27

Dank ihrer Sicherheit, ihrer ausserordentlichen Verdaulichkeit und ihres hohen Nährwertes ist Guigoz-Milch die beste Nahrung für den Säugling, dem die Mutterbrust versagt ist. Sie ist das einfachste Mittel, um dem Kinde normale Gewichtszunahme, ruhigen Schlaf und leichte Verdauung zu sichern. Die Wöchnerin wird Ihnen für einen diesbezüglichen Rat dankbar sein.



Greyerzer Milch in Pulverform

Vollfett

Teilweise entrahmt

Ganz entrahmt

Mit Traubenzucker und Malzzusatz
(gegen Verstopfung)

Fabrik für Milchprodukte, Guigoz-Milch A.-G.
Vuadens (Greyerz)

3204

Delegierten aus allen Teilen unseres lieben Vaterlandes besuchte Versammlung mit dem Landsgemeindelied „Alles Leben strömt aus dir“. Es bildete den würdigen Auftakt zu einer Tagung, die sich zu einer eindrucksvollen, vaterländischen Kundgebung und zu einem tief empfundenen Bekenntnis für Heimat und Volk und darüber hinaus für die notleidende Menschheit gestaltete.

Der gutabgefasste Jahresbericht gestattete einen lückenlosen Ueberblick über die rege Tätigkeit des Bundes und wurde mit den ernstesten Tönen seines Inhaltes als einen eindringlichen Appell an das Herz aller Anwesenden empfunden. Man versucht uns Frauen ab und zu glauben zu machen, daß wir nur für kleine Alltagsfragen und zunächstliegende Aufgaben Sinn und Verständnis hätten, daß uns aber das Rüstzeug fehle um zeitlose und grenzenlose Ziele zu erreichen. Und doch umfaßt der Arbeitsplan des Bundes Schweiz. Frauenvereine alle Sorgen und Kümernisse des Menschenherzens, die soziale, die seelische, die geistige, materielle und leibliche Not. Wahrhaftig endlos sind die Ziele dieser Frauenbewegung, endlos aber auch die Liebe und die Hilfsbereitschaft und der Helferwille der Frau. Das ist ihr Rüstzeug mit dem sie dem nationalen Hilfsdienst für Frauen dient, mit dem sie sich einsetzt für das rote Kreuz und das Schweiz. Kriegsfürsorgeamt, mit dem es die Sammlung für bedürftige Mütter durchführte und in dessen Geist ein Pavillon der Schweizer Frau in der Landesausstellung entstand. In diesem Zeichen wird der Kampf gegen den Alkohol geführt und alkoholfreie Soldatenstuben gegründet. Sie bilden die Grundlage für Erziehungs- und Hygiene-Arbeiten und nebst vielen andern auch für das schwerste, bedrückendste und brennendste Problem der Gegenwart, für das Flüchtlingsproblem. Die-

ses Problem, das in einem Referat von Herr Pfarrer Vogt behandelt wurde, in dem er eingehend berichtete über das erschütternde Geschick der Flüchtlinge und Emigranten, zeigte uns von neuem mit aller Deutlichkeit, woran es der heutigen Zeit am meisten gebricht. Nicht die Lösung der Nationalitäten-Frage, sondern nur die wahre Menschlichkeit kann uns allen helfen. Diese zu pflegen, hochzuhalten und zu üben, das ist die große Mission des Schweizervolkes. Der Schweizer war zu allen Zeiten immer zuerst Mensch und dann erst Schweizer, darin liegt eine internationale, kulturelle Bedeutung, und diese Eigenschaft hat ihn zum Helfer bestimmt, unbedürftigt um die Herkunft des Bedrängten, zum Helfer der Menschen.

In diesem Geiste schloß die Präsidentin ihren Bericht, der bestimmt in allen Herzen einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen hat. Wahre Menschlichkeit, das ist das anvertraute Gut der Schweizer, das wir in dieser ersten Zeit zu verteidigen und auf den Leuchter zu stellen haben. Wahre Menschlichkeit kann aber nur blühen und gedeihen auf dem Boden der Freiheit, der Freiheit des Geistes, der Freiheit des Glaubens und der Freiheit des Handelns. Sie zu schützen und zu verteidigen stehen unsere Söhne und Männer an der Grenze. Wir aber wollen im Hinterland, ihrer gedenkend, unsere Pflicht ganz erfüllen.

Anschließend daran hörten wir einige gut ausgearbeitete Kurzreferate. Frau Schönauer, Mitglied der Eidgenössischen Preiskontrollkommission, sprach über kriegswirtschaftliche Maßnahmen zur Sicherstellung der Lebensmittelversorgung und Bekämpfung der Preissteigerung. Sie führte unter anderem aus, daß z. B. für uns Schweizerfrauen kein Grund zu Befürchtungen oder gar zu Samstereinkäufen bestehe, indem sowohl die Getreide-Vorräte, als auch Milch und Fleisch in ausreichendem

Maße vorhanden seien. Dagegen empfahl sie uns, die Lebensmittelkarten voll auszunutzen, auch dann, wenn die Rationen den gegenwärtigen Bedarf übersteigen. So sollte es jeder Familie möglich sein, sich noch einen bescheidenen und erlaubten Vorrat anzulegen, während für Wucher und Hamsterung die schärfsten Strafbestimmungen bestehen. (Bußen bis zu 3000 Franken, Gefängnis oder Landesverweisung für Ausländer.) Die Behörden lassen es sich angelegen sein, die Preise so niedrig als möglich zu halten, doch seien gewisse Preissteigerungen unvermeidlich, so speziell für Import-Artikel, deren Preise durch die erhöhten Frachtpreise infolge immenser Versicherungsgebühren stark beeinflusst werden. Sie rechtfertigen selbst gewisse Uebergangspreise für bestehende Lagerbestände, die aber 10 Prozent nicht übersteigen dürfen. Die Frauen werden ersucht, die Bemühungen der Behörden zu unterstützen, indem Preisüberschreitungen rücksichtslos angezeigt werden.

Frau Dr. Debrit empfahl die heimkehrenden Auslandsschweizer mit warmen Worten der Fürsorge der Behörden und Privaten. Herr Dr. Siegfried referierte über vermehrte Jugendfürsorge im Kriegsfall.

Hr. Dr. Nägeli hielt ein ausgezeichnetes, gut durchdachtes Referat über: Die Revision des Bürgerrechtsgesetzes. Die gegenseitige Zustimmung der Ehegatten.

Hr. Oberin Leemann äußerte sich eingehend über die sozialen und beruflichen Mißstände im Schwesternberuf. Wenn man bedenkt, daß in der Schweiz 15000 Schwestern tätig sind, von denen nur ein verschwindend kleiner Teil, nämlich die Diakonissen eine Kranken- und Altersfürsorge kennen, dann begreifen wir, daß diese Fragen nicht länger ungelöst bleiben dürfen; auch die Freizeit und Ruhepausen bedürfen einer gezielten Regelung.

Die neue Lehre der Säuglingspflege verlangt Haferschleim

Schleim ist absolut reizlos, sodass der Säugling den Schoppen schon in den ersten Tagen erträgt. Schleim macht aber auch die Milch leichter verdaulich, indem die Milch-Schleim-Mischung im Magen ganz feinflockig gerinnt und ergänzt sie zudem durch hochwertige pflanzliche Eiweiße, Kohlehydrate und Mineralien, die den Nährwert des Schoppens bedeutend erhöhen. Am gebräuchlichsten ist Haferschleim. Ist aber das Kindlein gegenüber Hafer empfindlich, was sich in Ausschlägen und Koliken äußert, dann Hafer ganz ausschalten und Gerste oder Reis wählen; Gerstenschleim, wenn der Säugling zu Verstopfung neigt, Reis dagegen bei Diarrhöe.

Empfehlen Sie den Müttern die vorgekochten Galactina-Trockenschleime, weil vollwertig im Gehalt, genau in der Dosierung und weil schon in 5 Minuten fixfertig zubereitet: Einfach in kaltem Wasser anrühren, unter Zugabe von Wasser aufkochen und am Schluss abgekochte Milch beifügen.

Galactina

Haferschleim
Gerstenschleim
Reisschleim

Verlangen Sie Muster
bei der Galactina &
Biomalz A.-G., Belp

Die $\frac{1}{3}$ kg-Dose, ausreichend für 30-40 Schoppen zu Fr. 1.50 überall erhältlich.



Herr Pfarrer Rudolf rapportierte über die Alkoholfrage. Die anschließende Diskussion bot Fr. Dr. Studer von Winterthur Gelegenheit, einen energiegelichen Protest einzubringen gegen den Zuckerzoll, der noch immer tonnenweise für Anstellerswein Verwendung finde, statt dessen spricht sie einer erhöhten Alkohol- und Luxussteuer das Wort.

Am eindrucksvollsten freilich blieb das mit bewegten Worten vorgetragene Referat von Herr Pfarrer Vogt über das Schicksal der Flüchtlinge und Emigranten. Wahrlich, die Vögel haben ihre Nester und die Füchse ihre Höhlen, diese Armen unter den Armen aber haben weder Heimat noch Obdach, noch Mittel, geachtet, verlassen und verstoßen werden sie von Ort zu Ort getrieben; und Tag für Tag stehen diese Frauen und Kinder, Greise, Hilfe, Liebe und ein wenig Verständnis suchend und erlebend vor uns, und wir sind ohnmächtig dieser riesengroßen Not gegenüber, es fehlt das Geld! In diesem Zusammenhang erinnert uns Fr. Ref daran, daß nicht das was wir geben, sondern das was wir zurückbehalten entscheidend sei und mit würdigen Worten der Ermahnung und Aufmunterung zur Tat schloß sie um 7 Uhr die denkwürdige, eindrucksvolle Versammlung.

Der rührige Vorstand der Frauenzentrale Winterthur hatte es sich nicht nehmen lassen, die Tagung noch durch einen schönen Abend zu beschließen. Am folgenden Bankett war bereits der letzte Platz um die mit Blumen geschmückten Tische besetzt.

Unter den Gästen waren u. a. anwesend Herr Stadtpräsident Dr. Ruegg, sowie Herr Regierungsrat Dr. Briner. Beide Herren gaben mit beredten Worten ihrer Freude und Anerkennung Ausdruck für die Opfer und Tatbereitschaft der Frau und sie waren überzeugt,

daß auch unsere Demokratie erst vollkommen sei, wenn die Frau zu der ihr gebührenden aktiven Mitarbeit im Staat herangezogen werde.

Der Sonntag versammelte die Teilnehmerinnen noch in der Landesausstellung und ein gemeinsames Mittagessen im Kongreßsaal beschloß die Tagung des Bundes Schweiz. Frauenvereine, die uns allen in dankbarer Erinnerung bleiben wird.

Ich schließe meinen Bericht mit der Bitte, Gott möge unser Land und Volk beschützen und beschirmen und sich aller Notleidenden und Bedrängten annehmen.

Frau Enderli
Präsidentin der Sektion Winterthur.

Ein Glaubensbekenntnis.

Ignaz Heinrich Karl Freiherr v. Wessenberg, der freisinnige, katholische Prälat, dessen Wirken im Sinne der Kirchenreform, der Aufklärung und des Fortschritts unvergessen ist bei Freund und Feind, hat, als er vor jetzt 125 Jahren Domherr, dann Generalvikar im Bistum Konstanz war, ein poetisches Glaubensbekenntnis abgelegt. Auch wir halten es für zeitgemäß, an dieses schöne Bekenntnis zu erinnern. Unsere Leser mögen daraus entnehmen, wie herrlich weit wir es seit 1799 gebracht haben. Wessenberg's Gedicht lautet:

Mein Glaube!

Ich glaube, daß die schöne Welt regiere ein hoher, weiser, nie begriff'ner Geist,
Ich glaube, daß Anbetung ihm gebühre, doch weiß ich nicht, wie man ihn würdig preist.
Nicht glaub' ich, daß der Dogmen blinder Glaube dem höchsten würdige Verehrung sei;

Er bildet uns ja, das Geißpß im Staube, vom Irrtum nicht und nicht von Fehlern frei.
D'rum glaub' ich nicht, daß vor dem Gott der Welten des Talmud- und des Koran-Befehrer weniger als Christen gelten;
verschieden zwar, doch alle beien an.

Ich glaube nicht, wenn wir von Irrwahn hören, der Christenglaube mache nur allein uns selig;
wenn die Finsterlinge lehren: „Verbannt muß jeder Andersdeuter sein“!

Das hat der Weise, der einst seine Lehre mit seinem Tod besiegelt, nie gelehrt:
Das hat fürwahr — dem Heiligen die Ehre — kein Zünger je aus seinem Mund gehört.

Er lehrte Schonung, Sanftmut, Duldung üben, Verfolgung war der hohen Lehre fern:
Er lehr' ohn' Unterschied die Menschen lieben, verzieh dem Schwachen und dem Feinde gern.

Ich glaube an des Geistes Auferstehung, daß wenn dereinst das matte Auge blickt, geläuterter wir uns dort wiedersehen;
ich glaub' und hoff' es, doch ich weiß es nicht.

Dort, glaube ich, werd' ich die Sehnucht stillen, die hier das Herz oft soltert und verzehrt;
Die Wahrheit glaub' ich wird sich dort enthüllen dem Geiste klar, dem hier ein Schleier wehrt.

Ich glaube, daß für dieses Erdenleben glaub's zuversichtlich, trotz der Deutlerzunft, zwei schöne Güter mir der Herr gegeben:
das eine Herz, das andre heißt Vernunft.

Die letzte lehrt mich prüfen und entscheiden, Was ich für Recht, für Pflicht erkennen soll;
Laut schlägt das erste bei des Bruders Freuden, nicht minder, wenn er leidet warm und voll.

So will ich denn mit regem Eifer üben, Was ich für Wahrheit und für Recht erkannt:
Will brüderlich die Menschen alle lieben, am Welt, am Hudson und am Gangestrand.

Ihr Leid zu mildern und ihr Wohl zu mehren, sei jederzeit mein herrlicher Beruf.
Durch Taten glaub' ich würdig zu berechnen den hohen Geist, der mich und sie erschuf.

Und tret' ich dann einst aus des Grabes Tiefen hin vor des Weltenrichters Angeficht,
so wird er meine Taten strenge prüfen, doch meinen Glauben nein, das glaub' ich nicht.

(Dieses Gedicht ist im April 1924 im „St. Galler Tagblatt“ erschienen.)

Das wundervollste optische Instrument sind unsere Augen

Die Augen sind aber nicht nur das wundervolle optische Instrument, das uns alle Eindrücke der Umwelt vermittelt und uns vor Gefahren schützt, sie sind auch das Spiegelbild unserer Seele, ohne die ein strahlender und fesselnder Blick nicht denkbar wäre. Das Auge gewinnt in dem Maße an Schönheit, je ausgeglichener und freudvoller das Seelenleben ist. Sie schätzen das Auge nicht meist erst dann, wenn es anfängt nachzulassen. Sie denken vorher nicht daran, durch Pflege der Augen ihre köstlichste Gabe zu bewahren. Jedes Organ bedarf zur Entwicklung höchster Leistungsfähigkeit steter Übung, aber auch genügender Ruhe. Warum nicht auch das Auge? Nach anstrengender, beruflicher Tätigkeit streckt man behaglich seine Glieder, nur das Auge wird weiterhin überanstrengt: Vieles Lesen, womöglich noch im Bett und bei schlechter Beleuchtung. Und da wundert man sich dann, wenn sich eine Schwäche der Augen einstellt.

Zur Stärkung geschwächter Augen empfehlen wir

Zellers Augenessenz

Fr. 2.50. Ihr Gebrauch sollte bei Überanstrengung der Augen nie unterlassen werden. — Gegen gerötete Augen und nach dem Schlafen zusammengedrückte Augenlider bewährt sich

Zellers Augenwasser, Fr. 1.50.
Erhältlich in den Apotheken.

Alleinfabrikanten:
Max Zeller Söhne Romanshorn
Apothek und Fabrik pharmazeutischer Präparate




3217 SA 7586 St

zur behandlung der brüste im wochenbett 3218

verhütet, wenn bei beginn des stillens angewendet, das wundwerden der brustwarzen und die brustentzündung. **Unschädlich für das kind!** Topf mit sterilem salbenstäbchen fr. 3.50 in allen apotheken oder durch den fabrikanten

Dr. B. Studer, apotheker, Bern

Brustsalbe „Debes“



KENTAUR-Hafermehl

fördert die **Gesundheit** und das **Wachstum** Ihres Kindes.

Hafermühle Lützelflöh A. G.

3212




Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte.

Wer ihn kennt, ist entzückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, verlange sofort Gratismuster von der

Schutzmarke Schweizerhaus

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS
Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS

3703





BERNA - die kann man wirklich empfehlen!

Ausser Kohlehydraten, Eiweiss, Fett und Mineralstoffen im richtigen Verhältnis weist BERNA nämlich — wie dies von der Physiologisch-Chemischen Anstalt der Universität Basel bescheinigt wurde — einen guten Gehalt an Vitamin B₁ und D auf. So rechtfertigt BERNA — die antirachitische, wachstumfördernde Säuglingsnahrung — aufs neue das Vertrauen der Hebammen.

Muster bereitwilligst durch die Fabrikanten:
H. NOBS & CIE.
Münchenbuchsee / Bern

SAUGLINGSNAHRUNG

Berna
enthält Vitamin B₁+D

WORINGER



Augentropfröhrchen mit Silbernitrat-Lösung 1,5 ‰

Vorteil gegenüber den Ampullen:
Keine scharfen Ränder, daher keine Verletzungsgefahr.
Günstiger Preis: Schachtel mit 5 Tropfröhrchen,
Gummihütchen und Nadel, gebrauchsfertig **Fr. 1.80.**

Wer unsere Augentropfröhrchen einmal verwendet hat, will sie nicht mehr missen.



St. Gallen - Zürich - Basel - Davos - St. Moritz

3202



3205 (K 505 P)

Hebammen! berücksichtigt bei Euren Einkäufen unsere Inserenten!



DUDASIN

Die wertvolle Kraft- und Ergänzungsnahrung mit

Weizenkeimen

Gewährleistet eine gute Stillfähigkeit unter Zufuhr der lebenswichtigen Stoffe für Mutter und Säugling.

In Apotheken, Drogerien und guten Reformgeschäften erhältlich.

Bezugsquellennachweis durch: **MORGA A.-G., Ebnat-Kappel.**

Hersteller von Sojabasan, Soyakim etc.

3213 K 2320 B

Phafag-KINDER-Oel
..da strahlt Bübchen



und hat allen Grund dazu, denn es wird mit dem von Aerzten, Kinderkliniken, Hebammen und Säuglingsschwestern bestens empfohlenen Phafag-Kinder-Oel gepflegt. Phafag-Kinder-Oel ist das einzige Spezial-Oel auf dem Gebiet der Kinderpflege. Machen auch Sie einen Versuch und überzeugen Sie sich, dass Phafag-Kinder-Produkte das halten, was sie versprechen.



3207 (K 10 B)

Wöchnerinnen

kommen rasch wieder zu Kräften durch eine Kur mit der blutbildenden

Winklers
EISEN ESSENZ

Flasche Fr. 4.- in Apotheken

PHAFAG Akt.-Ges., Pharmaz. Fabrik ESCHEN / Liechtenstein (Schweiz. Wirtschaftsgebiet)